

PUBLICATIONS INTERUNIVERSITAIRES DE RECHERCHES ÉGYPTOLOGIQUES INFORMATISÉES

VOLUME IX

Informatique et Égyptologie

N° 9



Actes des Rencontres «Informatique et Égyptologie» 1993

Proceedings of the 1993 Meeting of the IAE Computer Working Group

Akten der Tagung «Informatik und Ägyptologie» 1993

édités par / edited by / herausgegeben von

Jean-Luc Chappaz & Sandra Poggia



UTRECHT



PARIS

dieser Forderung auch dem Umstand der 'lokalen Produktion' des Gebrauchsgutes Keramik Rechnung zu tragen, woraus sich neben dem zeitlichen Faktor auch ein räumlicher ergibt, der divergierende Produktionsmechanismen und Gefäßtraditionen zur Folge hat.

Zudem soll aber auch auf einen Umstand hingewiesen werden, der sich nicht aus den vergangenen Gegebenheiten erklären läßt, sondern die moderne Ägyptologie in Hinsicht auf einheitliche Diktionen und Einigung bei Begriffserklärungen betrifft. Bereits die präzise Definition einzelner Gefäßformen in mathematisch eindeutigen Sinn gestaltet sich innerhalb der deutschen Sprache schwierig¹⁵, als Beispiel dafür denke man etwa an den Spielraum, den der Begriff Topf offenläßt. Noch diffiziler gestaltet sich dann die in Übereinstimmung gebrachte Übersetzung von anderssprachigen Ausdrücken, z.B. dem englischen *jar*, das laut Wörterbuch¹⁶ im Deutschen entweder Krug oder Topf bedeutet, die aber im deutschen Sprachgebrauch zwei völlig verschiedene Gefäßtypen sind, oder etwa dem französischen *pot*, was Topf, Krug, Kanne oder Hafen (süddt.) bedeuten kann¹⁷.

Für die Lösung der aufgezeigten Probleme darf man daher mit Spannung künftigen Entwicklungen entgegensehen.

Institut für Ägyptologie der Universität
Frankgasse 1 A-1090 Wien

Aufbau und Benutzbarkeit des Eingabeprogrammes INPUT-MACHINE.

Peter STADLER, Wien

INPUT-MACHINE kann auf jedem beliebigen PC laufen, der mit einem Prozessor 386 oder mehrwertig ausgestattet ist.

USER: Es gibt keine Voraussetzungen für den Programmbenützer, außer der Bedingung, daß die einzelnen Beschreibungsmerkmale in Form eines Thesaurus strukturiert erfaßt

gilt es vor Realisierung dieser Vorstellungen primäre Überlegungen anzustellen. Alleine unter Betrachtung der oben angeführten Aspekte wird klar, wie schwierig eine rationelle Keramikbearbeitung innerhalb einer Ausgrabung zu bewältigen ist, ganz abgesehen von den quantitativen Problemen. Die Forderung nach einer graphischen Speicherung der Form ist prinzipiell sinnvoll, derzeit stehen wir jedoch noch vor technischen Problemen, insbesondere betreffend das Speichervolumen von derartigen Aufnahmen; gleiches trifft auf Speicherungen von Fotografien zu. Die Idee einer graphischen Erfassung durch einen Digitizer unter Eingabe von Maßpunkten klingt zwar sehr verlockend, ist jedoch verglichen mit der händischen Zeichnung eines Gefäßes unzulänglich, vor allem in Bezug auf die Möglichkeit, per Hand technische Details des Gefäßes, wie Glättspuren, Streichspuren etc. zum Ausdruck zu bringen. Nicht zuletzt sei auch noch auf das Problem der Stromversorgung bei Ausgrabungen und Surveys hingewiesen.

¹⁵ S. dazu z.B. Do. ARNOLD & J. BOURRIAU (Ed), *An Introduction to Ancient Egyptian Pottery*, (SDAIK 17 [1993]).

¹⁶ Nach CASSELLS *Wörterbuch*, Englisch-Deutsch, 12. Auflage (1976), 256.

¹⁷ LANGENSCHIEDT's *Großwörterbuch Französisch*, Teil I: Französisch-Deutsch, 7. Auflage (1991), 744.

werden können. D.h. jeder Ausdruck, der zur Beschreibung der einzugebenden Objekte verwendet wird, ist in diesen Thesaurus einzugliedern, wobei eine Hierarchie der Ausdrücke auf verschiedenen Ebenen zu erstellen ist. Jede Objektbeschreibung erfolgt durch Benutzung dieser hierarchisch angeordneten Vokabel. Individuelle Daten, wie Objektnummern, Maße, etc. werden in eigens dafür vorgesehenen, individuellen Feldern eingetragen.

Thesauruserstellung:

1) Zunächst wird das Thesaurus File unter zu Hilfenahme eines beliebigen ASCII-Editors erstellt (Data name EDI). Die hierarchische Ordnung (Überschrift-Obergruppen, Untergruppen) wird jeweils durch Einrücken um zwei Zeichen nach rechts erzielt (s. Screen-Print 1). Zu unterscheiden sind dabei zwei Arten von Menüs:

a) Parallele Menüs: Die verschiedenen Untermenüs werden als Alternativen aufgezeigt. Es handelt sich dabei um Begriffe, die einander ausschließen. Dies ist z.B. der Fall bei:

Topf

 Ausgußtopf

 Kugeltopf

b) Serielle Menüs: Die Untermenüs dieser Gruppe werden in Abfolge nacheinander aufgezeigt, dabei wird aus jedem Untermenü ein Begriff ausgewählt. Sie sind mit Zeichen markiert. Im Fall der Keramikbeschreibung betrifft das z.B. Gruppen wie:

 IIAttribute

 IIIMündung

2) Eingabe nicht thesaurierbarer, individueller Daten (Data Name IDS). Dabei muß das erste File eine laufende Nummer sein, wie z.B. Inv. Nr., Seriennummer, o.a. z.B. Inv. Nr.

 Maße

3) Nachdem das Thesaurus-File erstellt wurde, muß es in ein programminternes Format umgewandelt werden. Dies geschieht durch Aufklappen des RUN-Menüs und Starten von Convert'EDItTES'.

4) Danach kann INPUT-MACHINE, Input von Daten aus dem RUN-Menü heraus, betätigt werden und die Dateneingabe beginnen.

Ist die Dateneingabe nach diesem Schema erfolgt, kann eine Abfrage der Daten über Abfrageprogramme (etwa ASKSAM) am PC erfolgen. Eine statistische Auswertung der eingegebenen Daten ist möglich. Im Falle von Keramikdaten können z.B. Seriationen oder Clusteranalysen durchgeführt werden, was eine enorme Zeitersparnis bedeutet.

Bemerkungen für den User: Der Thesaurus kann leicht erweitert werden. Eine Übernahme von Daten in andere, etwa Textverarbeitungsprogramme wie Word 5, stellt kein Problem dar.

Naturhistorisches Museum
Prähistorische Abteilung
Burgring 7 A-1010Wien